

Landschaftspflegeverband Mittelfranken e.V.
Feuchtwanger Str. 38
91522 Ansbach

Tel. 0981 / 4653 3520
Mobilnummer für Rückfragen: 0160 / 9034 8296



Pressemitteilung 07.08.2015



Neues Konzept gegen Bodenerosion für ein Pilotgebiet bei Cadolzburg vorgestellt

Vertretern von Fachbehörden, Gemeinden und Landwirten stellte der Landschaftspflegeverband Mittelfranken gemeinsam mit der Uni Erlangen-Nürnberg ein neues Konzept gegen Bodenerosion in einem Modellgebiet nahe Cadolzburg vor. Die wichtige Arbeitsgrundlage für den gemeinsamen Kampf gegen Bodenverluste und Gewässerbelastung im Rahmen der Initiative boden:ständig hat ein Bachelor-Student im Rahmen seiner Abschlussarbeit am geographischen Institut der Universität erstellt.

Dauerhafter Verlust fruchtbarer Böden durch Erosion ist eines der größten Probleme der Menschheit. Es macht nicht Halt vor der eigenen Haustür. In der Bundesrepublik werden jedes Jahr im Schnitt 15 Tonnen je Hektar fruchtbare Ackerkrume abgetragen. Das entspricht etwa einem Millimeter Bodenverlust jährlich. Auch im insgesamt flachen Mittelfranken gibt es Gebiete, die von Erosion betroffen sind. Ein Beispiel ist die Gegend um Ammerndorf und Cadolzburg, die als Modellgebiet für die Initiative boden:ständig ausgewählt wurde.

Die Initiative des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums möchte in bayernweit 30 Modellgebieten kooperative Wege zur Vermeidung der Erosion und der Belastung von Gewässern durch abgeschwemmten Boden erproben. Gemeinsam mit Grundeigentümern, Landwirten, Gemeinden, Behörden und Verbänden sollen Lösungen gesucht und in der Fläche umgesetzt werden. Eines der Modellgebiete liegt am „Namenlosen Bach“ nahe Vogtsreichenbach zwischen Ammerndorf und Cadolzburg.

Dort setzen sich die Betroffenen seit einem Jahr unter Koordinierung durch den Landschaftspflegeverband Mittelfranken und Federführung durch das Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken gemeinsam gegen Bodenerosion ein. Dabei konnte die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg mit ins Boot geholt werden. Der Bachelor-Student Jonas Preinl hat am Institut für Geographie ein Erosionsschutzkonzept für das Modellgebiet bei Cadolzburg erarbeitet.

Das Konzept benennt Bereiche, in denen starke Hangneigungen und sensible Böden die Bodenerosion durch oberflächlich abfließendes Niederschlagswasser begünstigen. Im Untersuchungsgebiet der Bachelorarbeit sind davon ca. 30% der Ackerflächen betroffen. Bei unsachgemäßer Bodennutzung ist hier mit jährlichen Bodenabschwemmungen von bis zu 30 Tonnen pro Hektar oder 2 Millimeter Schichtdicke zu rechnen. Dies übersteigt die jährliche Bodenbildungsrate um das 20-fache und führt langfristig zu unwiederbringlichen Bodenverlusten. Die Folgen sind einerseits ein nachhaltiger Verlust der Bodenfruchtbarkeit und andererseits eine starke Belastung der Gewässer, in denen der abgeschwemmte Boden samt Dünger- und Pflanzenschutzmitteln landet. Die Leidtragenden sind Grundeigentümer, Landwirte, Bewohner von Überschwemmungsgebieten und nicht zuletzt die Lebewesen, die in Böden und Gewässern ihren Lebensraum haben.

Das Konzept, das Herr Preinl erarbeitet hat, enthält auch Empfehlungen für eine erosionsmindernde Bewirtschaftung der gefährdeten Ackerflächen. Die beiden Betreuer der Arbeit, Prof. Dr. Rupert Bäumler vom Institut für Geographie der FAU und Petr Mlnarik vom Landschaftspflegeverband Mittelfranken sind mit den Ergebnissen der Arbeit sehr zufrieden. Prof. Bäumler lobt den praxisnahen Ansatz und betont die Bedeutung der Arbeit für die Initiative boden:ständig.

Für Petr Mlnarik und Dieter Speer vom boden:ständig-Umsetzungsteam stellt das Konzept eine wichtige Arbeitsgrundlage für die Beurteilung des Handlungsbedarfs und die Planung und Einleitung von erosionsmindernden Maßnahmen dar. „Jetzt wissen wir, wo wir genau hinsehen müssen, um effektive Maßnahmen gegen den Abtrag des wertvollen Ackerbodens und den Eintrag von Schad- und Störstoffen in die Gewässer zu ergreifen“, geben sich die beiden Projektmanager vom Landschaftspflegeverband Mittelfranken begeistert.

Im Modellgebiet am „Namenlosen Bach“ hat man bereits gemeinschaftlich Lösungen für ein Wasserableitungs- und Wasserrückhaltsystem erarbeitet und trifft Vorbereitungen für seine zeitnahe Umsetzung. Mit Hilfe des neuen Erosionsschutzkonzeptes möchte man nun gezielt in den sensiblen Bereichen erosionsmindernde Bewirtschaftungssysteme, wie z.B. Mulchsaatenverfahren propagieren.